

MELKER PIONIERE

TRUPPENZEITUNG DES PIONIERBATAILLON 3

HERBST 2004



SCHUTZ
HILFE



VORWORT DES KOMMANDANTEN



Kommandant des Pionierbataillon 3 Oberstleutnant Wolfgang Kaufmann (z. Z. im Einsatz im Kosovo)



Stellvertretender Kommandant des Pionierbataillon 3 Major Paul Schneider

© Fotos: PIB 3

KAMERADEN UND FREUNDE DES PIONIERBATAILLON 3

Assistenzeinsatz LEIBEN und SENFTENBERG, Personalabstellungen für CSIM und CIOR, Abstellung von Ausbildungspersonal an andere Verbände, Akademien und Schulen, 1 Kompanie bei KFOR10, Vorbereitung von Kadersoldaten für KFOR 11, EUFOR (Bosnien) und AUSBATT (Golan), Ausbildung des EOD-Elementes/Kader Präsenz Einheit, Ausbildung der laufenden Einrückungstermine März und Mai, Vorbereitung des Einrückungstermines September, Teilnahme an der Führungssimulatorenausbildung der 1. Jägerbrigade, Vorbereitung der Kompanie starken Abstellung für den 152. und 153. Turnus Assistenzeinsatz/ GRÜ und „nebenbei“ noch etliche Öffentlichkeitsarbeit-Unternehmungen wie Traditionstag/Tag der Unteroffiziere, Workshop für das Stiftsgymnasium MELK, Kadetten Austausch Programm (Cadets Exchange Program), usw. usf.

Die Auslastung des Bataillons und seiner Soldaten hat – zurückhaltend formuliert – einen gewissen Sättigungsgrad erreicht. Die Qualität und Belastbarkeit unserer Leute ist – Gott sei Dank – enorm, was teilweise anerkannt wird (siehe Berichte im Blattinneren), oft aber einfach nur zur Kenntnis genommen wird.

Anlässlich des Traditionstages des Pionierbataillons habe ich in meiner Ansprache angeführt, dass ein Ziel der Traditionspflege das Ziehen von Schlüssen für das Handeln in der Gegenwart sei. Eine Folgerung der denkwürdigen Seeschlacht bei LISSA (Anm.: Traditionstag des Pionierbataillons 3) stellte ich wie folgt dar:

„Scheinbar schwierige oder gar ausweglose Situationen können gemeistert werden, wenn sich zu persönlichem Wagemut noch Entschlossenheit, Einfallsreichtum und Kreativität gesellen. Fleiss, Vorbereitung und positive Einstellung gewinnen dort, wo bloßes Talent und scheinbare Überlegenheit nur Zweiter werden.“

Wenn ich auch feststelle, dass Fleiss, Kreativität, Entschlossenheit und Einstellung bei den Soldaten des Bataillons und der Garnison vorhanden sind, bedarf es doch auch struktureller Veränderungen und Verbesserungen, die durch uns nicht beeinflussbar sind, um die kommenden Aufgaben im In- wie Ausland meistern zu können.

Und genau diese Verbesserungen – vor allem im Personalbereich – sollten durch die ersten konkreten Maßnahmen zur Reform 2010 absehbar sein.

Die Stärkung der Personalstruktur

zu Gunsten der Einsatzorganisation – damit verbunden nicht nur der „Rücklauf“ von „jüngeren“ (= bis ca. 40jährige) Kadersoldaten aus den verschiedenen momentanen Verwendungen in der Grundorganisation zur Einsatzorganisation, sondern auch eine erwartbare Zuweisung von Planstellen zur Aufnahme und Rekrutierung neuer Kadersoldaten – werden jedoch nicht sofort spürbar sein.

Für uns bedeutet dies daher, noch ein wenig Geduld zu haben, noch einmal die Zähne zusammenbeißen und alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren, bis Entlastungen spürbar werden.

In diesem Sinne wünsche ich unseren Kameraden im KOSOVO und am GOLAN alles Gute für die letzten Wochen ihres Einsatzes; die Angehörigen des Pionierbataillons 3 und der Garnison MELK rufe ich auf, den „heißen“ Herbst mit echtem Pionier – und Kampfgeist anzugehen!

Pioniere wie im mer!

Euer

Major Paul SCHNEIDER



© Fotos: PIB 3



Links: Auch zivile Baumaschinen kamen zum Einsatz mit Wachtmeister Klaus SCHRAUBAUER am Steuer.

Oben: Die Wildwasserverbauung mit Oberstleutnant der Miliz DI Roland BAUER, dem Bürgermeister Karl Heinz Spring und mit Leutnant Stefan MÜHLBACHER.

KATASTROPHENEINSATZ IM BEZIRK MELK

Die sintflutartigen Regenfälle, die am 23. Juli 2004 im Großraum MELK niedergingen, haben in der Region deutliche Spuren hinterlassen. Die Niederschläge dauerten zwar nur wenige Minuten, die Bewohner kämpfen jedoch noch immer mit Schutt und Schlamm.

Bäche sind über die Ufer getreten und haben Gärten verwüstet, Keller und Häuser überflutet. Teile des Grabenweges wurden so unterspült und ausgekalkt, dass der Asphalt brach und die Straße abrutschte. Der vorher unscheinbar wirkende Bach war nun gefüllt mit Schutt, Schlamm und anderem mitgerissenen Material. Das Bachbett musste sofort ausgeräumt werden, so dass es bei wieder einsetzenden Regenfällen nicht zu weiteren Überflutungen aufgrund der Hindernisse kommt.

Die MELKer Pioniere wurden zum Assistenzeinsatz durch die Bezirkshauptmannschaft Melk in die Gemeinde LEIBEN gerufen, mit dem Auftrag das Bachbett von Schutt und Schlamm zu räumen. Sträucher und Bäume entlang des Baches waren zu roden um so die Voraussetzung für ein Projekt der Wildbach- und Lawinerverbauung (BMLFUW) zu schaffen. Dieses Projekt soll einen nachhaltigen Schutz vor weiteren Schäden bieten.

Bereits am 26. und 27. Juli 2004

wurden die Schadstellen von einem Erkundungstrupp der MELKer Pioniere begutachtet. Am 28. Juli 2004 rückten die Assistenzkräfte der technischen Kompanie unter dem Kommando von Leutnant Stefan MÜHLBACHER aus und begannen sofort mit der Arbeit.

In der Zeit des Assistenzeinsatzes wurden mehr als 400 m² Schutt und Schlamm durch zivile und militärische Arbeitsmaschinen (Kettenbagger, Radlader, Kipper) bedient durch unsere MELKer Pioniere aus dem Bachbett gebaggert und abtransportiert. Im Zuge der Arbeiten sind auch 70 Bäume gefällt worden, um eine nochmalige Überflutung durch Wolkenbrüche künftig zu verhindern.

Die Zusammenarbeit zwischen der technischen Kompanie, der Wildbach- und Lawinerverbauung und der Gemeinden lief vorbildlich ab.

Da bereits im Zuge der Ausbildung der enge Kontakt gepflegt wurde und weiter forciert wird.



Der Anfang der Aufräumarbeiten.



Die Arbeitsgruppe „Baumfällen“.

*Lt Stefan MÜHLBACHER
stv. KpKdt teKp*



Links Mjr (aZ) Sascha KRIEGER, in der Mitte ObstdC SEIDEL Chief Engineer Deutsche Brigade, rechts Hochrangiger Vertreter der Pionierschule der Bundeswehr.

MELKER PIONIER SPRENGT BRÜCKE IM KOSOVO

„Herr General, bitte fertig machen zum Zünden.“ - „Fertig.“ - „Drei, zwei, eins, zünden!“



© Fotos: PIB 3

Der Kommandant von KFOR, der deutsche General Holger KAMMERHOFF, löste am 2. Mai 2004 höchstpersönlich die Sprengung der KACANIK-Brücke aus. Da die Pioniere ganze Vorarbeit geleistet hatten, sahen die Anwesenden keinen „Big Bäng“, sondern eine professionelle Sprengung.

Die Sprengung war Teil des Projekts „MSR HAWK“, das den Neubau bzw. die Renovierung von 17 Brücken entlang der Hauptstraße von PRISTINA bis zur Grenze nach FYROM (Former Yugoslav Republic of Macedonia) vorsieht. Die Finanzierung erfolgt durch eine Kostenteilung zwischen KFOR, EAR (European Agency for Reconstruction) und MTC (Ministry of Transport and Communication).

Für den Sprengauftrag wurde eine multinationale Pionierkompanie mit Beteiligung österreichischer Soldaten

aufgestellt. Die Projektleitung lag beim österreichischen Pionieroffizier Oberleutnant Sascha KRIEGER (im Ausland Major auf Zeit) vom Pionierbataillon 3 aus MELK, welcher speziell aufgrund des schwierigen Auftrages länger als vorgesehen im Einsatzraum blieb.

Vier Wochen lang arbeiteten Pioniere aus 2 Brigaden gestellt von Argentinien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz und den Vereinigten Staaten sowie des Kosovo Protection Corps Schulter an Schulter. Die Brücke wurde mechanisch vorgeschwächt um Sprengstoff zu sparen und damit das Risiko einer Beschädigung der Eisenbahnbrücke (Entfernung 20 Meter), des Tunnels und der Häuser in unmittelbarer Nähe zu verhindern.

Der MELKER Projektoffizier Sascha KRIEGER wurde durch die deutsche Pionierschule in Zusammenarbeit mit der Deutschen Wehrtechnischen Dienststelle bei der Erstellung des Sprengplanes und Durchführung unterstützt. Extra angefertigte Schneidladungen (mit einer Höhe von nur sechs Zentimetern) zum Schneiden der tragenden Eisen, Kernbohrgeräte mit 70 Millimetern Durchmesser zum Errichten der Bohrlöcher wurden eingesetzt. Teile der Fahrbahn herausge-

schnitten oder mit schwerem Pioniergerät abgetragen, das Gewicht der Brücke wurde somit minimiert, dass die Sprengstoffmenge erheblich reduziert werden konnte.

Mit nur 106 Kilogramm Sprengstoff konnte somit eine 130 Meter lange Stahlbetonbrücke, welche für sämtlichen zivilen Schwerverkehr freigegeben war, erfolgreich gesprengt werden.

General Holger KAMMERHOFF (Kommandant der KFOR-Truppen) sprach allen eingesetzten Soldaten Lob und Anerkennung für ihre herausragende Leistung aus und verlieh den COMCOIN (Hohe militärische Auszeichnung) an den verantwortlichen „MELKER-Sprengmeister“.

*Oberleutnant Sascha KRIEGER
Kdt BrÜbsKp*



Meldung von Mjr (aZ) Sascha Krieger an den deutschen General Holger KAMMERHOFF.



Oberleutnant Sascha KRIEGER mit dem Verliehenen Orden.



Die Flaggenparade anlässlich des Traditionstages sowie des Tages der Unteroffiziere.

© Fotos: PIB 3

TRADITIONSTAG

Am 23. Juli 2004 konnte das Pionierbataillon 3 wieder einmal die Tradition der österreichischen Marine und der österreichischen Pioniertruppe allgemein hochhalten. Im Gedenken an die für die damalige Monarchie so erfolgreiche Seeschlacht bei LISSA (22. Juli) war ein militärischer Festakt vorbereitet worden, gleichzeitig wurde das 91. Jubiläum für die Stadt MELK als Pioniergarnison gefeiert, und auch der Tag der Unteroffiziere wurde in diesem Rahmen begangen.

Aus diesem Anlass konnte Mjr. Paul SCHNEIDER den Chef des Stabes der ersten Jägerbrigade, ObstdtDg Mag. Günther HESSEL zu dieser Feierstunde in der BIRAGO-Kaserne begrüßen, ebenso zahlreiche bedeutende Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Stellvertretend für sie alle seien NRAbg DI Günther

HÜTL, LABg. Karl MOSER, Frau Bezirkshauptmann Dr. Elfriede MAYRHOFER und Bürgermeister Helmut SOMMER (als Bürgermeister der Garnisonsstadt und für zahlreich erschienene Bürgermeister der Partnergemeinden des Bataillons aus

dem Bezirk MELK) genannt. Den Bezug zur Geschichte stellte für den österreichischen Marineverband Baurat hc. Prof. Dipl. Ing. Obsterst Karl A. SKRIVANEK her.

Für die Unteroffiziersgesellschaft (UOG) führte Vzlt Franz RIEGLER



Das ist ein Blindtext.



Das ist ein Blindtext.

UND TAG DER UO

die Begrüßung gemeinsam mit dem Bataillonskommandanten durch. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Jugendkapelle YSPERTAL.

Die Festredner strichen in ihren Grußbotschaften sowohl die ehrenvolle Tradition der seinerzeitigen k.u.k. Marine als auch die Verdienste der österreichischen Pioniere bei in- und ausländischen Einsätzen der nahen Vergangenheit und der Gegenwart heraus. Die Vertreter der Region betonten einmal mehr, wie wichtig für sie das Bataillon in MELK aus wirtschaftlichen wie auch aus sicherheitspolitischen Überlegungen ist.

Einen festen Bestandteil dieses Festes bildeten auch die Ehrungen verdienstvoller Soldaten des Verbandes und die Übernahme neuer Kadernsoldaten in das Bataillon. Den Vizeleutnanten Willibald LORENZ, Herbert MALLI und Franz POSCHER wurde

die Verdienstmedaille in GOLD verliehen, Mjr Paul SCHNEIDER und Hptm. Walter HOFER erhielten das Ehrenschild der Unteroffiziersgesellschaft. Ihnen sowie allen anderen Beförderten, Ausgezeichneten und Geehrten gilt nicht nur unsere Gratulation, sondern auch der Dank für die bisherige Leistung im Rahmen unseres Verbandes!

Gerade als der militärische Festakt in das auch schon aus früheren Jahren geschätzte und beliebte „BIRAGO-Fest“ übergehen sollte, öffnete der Himmel seine Schleusen und bedachte die MELKER Pioniere und ihre Gäste mit einem dreistündigen intensiven Regenguss. Dies setzte aber der Laune nicht allzu sehr zu, in einem rasch eingerichteten „Notquartier“ rückten alle eben näher zusammen... - gefeiert wurde trotzdem bis in die frühen Morgenstunden.

Beim Frühschoppen am Sonntag meinte es das Wetter schon viel besser und man konnte den Aufwand, mit dem der Antreterplatz in ein gemütliches Festgelände umgestaltet worden war, nun so richtig erkennen und schätzen! Beim beliebten BIRAGO-Eintopf und exzellenter musikalischer Beileitung durch die Jugendkapelle YSPERTAL konnten viele Angehörige und Freunde der MELKER Pioniere einen netten und geselligen Sonntag erleben. Mit der Frage „Wie schwer ist das ausgestellte Pionierboot?“ war für zusätzliche Spannung gesorgt, und zuletzt konnte die glücklichen „Schätzmeister“ ihre Gewinne aus den Händen von Bataillonskommandant Major SCHNEIDER und Organisator Vizeleutnant DICK in Empfang nehmen.

Obstlt. Roland BAUER, S5(mob)

SICHERN SIE SICH 3 JAHRE



© I. JCBRIG

KPE / KIO P

Kader Präsenz Einheit / Kräfte Internationale Operationen



© Fotos: B.M.L.V.



EINEN SPITZENVERDIENST!



© Fotos: BMLV

WIR SUCHEN:

Kameraden mit abgeleistetem Grundwehrdienst (Rekrut, Charge, Unteroffizier), die bereit sind an Auslandseinsätzen teilzunehmen.

VORAUSSETZUNGEN:

- » Höchstalter von 30 Jahren (Mannschaft) und 47 Jahren (Kommandanten)
- » Eignungsfeststellung (körperlich, fachlich, psychologisch)

WIR BIETEN:

- » Anstellung als Vertragsbediensteter (nach 6. Monat GWD)
 - » attraktive Entlohnung
- » Ausbildung mit modernsten Waffen und Gerät
 - » Internationale Erfahrung
 - » Kameradschaft
- » Berufsförderung im Anschluss

BERUFSFÖRDERUNG:

Das österreichische Bundesheer übernimmt bis einem Jahr nach Beendigung des Einsatzes die Kosten für eine berufliche Weiterbildung. Zusätzlich bezahlt das Bundesheer 75% des letzten Bezuges ebenfalls für ein Jahr.

FUNKTION	AUSBILDUNGORT	ZEITPUNKT
Pionier/Kraftfahrer	MELK	Jänner 05
Stellvertretender Gruppenkommandant	MELK	Jänner 05
Gruppenkommandant	MELK	Jänner 05
Pioniergeräteunteroffizier	MELK	Jänner 05
Stellvertretender Zugskommandant	MELK	Jänner 05
Pionierzugskommandant	MELK	Jänner 05

IHRE ANSPRECHPARTNER

Hauptmann **HOFER**
 PIONIERBATAILLON 3
 Prinzlstraße 22
 3390 MELK
 02752/52400-6010

Wachtmeister **KREILLECHNER**
 PIONIERBATAILLON 3
 Prinzlstraße 22
 3390 MELK
 02752/52400-6011



Der Workshop des Stiftsgymnasium angetreten beim Fahnenmast.

© Fotos: PIB 3

WORKSHOP STIFTSGYMNASIUM MELK

Wie wir das Bundesheer jungen Österreichern schon im Grundschulalter näherbringen.

Wie jedes Jahr fanden auch heuer wieder in der letzten Schulwoche am Stiftsgymnasium MELK drei Workshopstage vom 28. bis 30. Juni 2004 statt.

Der Workshop des Pionierbataillons 3 in MELK, unter dem derzeitigen Kommando von Major Paul SCHNEIDER, wurde mit dem Ziel den Schülern die Arbeit und Aufgaben beim Bundesheer nahe zu bringen veranstaltet. 34 Schüler und 10 Schülerinnen im Alter von 12 bis 16 Jahren entschieden sich für die Teilnahme in Begleitung der Lehrpersonen Mag. Christiane EBERSTALLER und Mag. Gerhard THEISER.

Am ersten Tag konnten die Jugendlichen nach einem kurzen Vortrag das mitfahren im Pionierboot auf der



Die genaue Einweisung am Sturmgewehr 77 durch Leutnant Florian GOISER.

Donau bei herrlichem Wetter genießen. Nach einem sportlichen Orientierungslauf, wo es um möglichst schnelles Auffinden von bestimmten in einer Landkarte eingezeichneten Zielen ging, erfreute sich die Schülergruppe nach einem Marsch in die Kaserne am ausgezeichneten Mittagessen im Speisesaal.

Der zweite Tag war dem Überlebenstraining (Leben im Felde) gewidmet. Im umliegenden Gelände des Wasserübungsplatz MELK (WÜPI) übten die Schülerinnen und Schüler jene wichtigen Tätigkeiten, die zum Alltag eines Soldaten im Ein-



Oben: Pionierboot fahren mit der 1. Pionierkompanie.

Rechts: Wo sind die fischen Soldaten?

satz zählen, wie das richtige Auf- und Abbauen des Zeltes samt Ofen, das erfolgreiche Errichten einer Feuerstelle oder das Zubereiten von Nahrung.

Der dritte und letzte Tag - mit großer Spannung erwartet - führte die Workshopgruppe mit einem Autobus des Bundesheeres nach Völtendorf auf den Schießplatz. Unter großen Sicherheitsvorkehrungen und fachmännischer Anleitung und Aufsicht konnte jeder Teilnehmer das Schießen auf 200 Meter entfernte Zielscheiben mit dem Sturmgewehr 77 ausprobieren. Die erfolgten Treffer wurden elektronisch ausgewertet, ausgedruckt und als Erinnerung



mitgenommen. Eine Vorführung des Maschinengewehrs rundete schließlich diesen Waffenlehrgang ab. Mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Kaserne MELK und anschließender Verleihung von Urkunden und Siegespreisen am Antrittplatz endete der Workshop.

Die Workshopgruppe des Stiftsgymnasiums MELK bedankte sich herzlich für die hervorragende Or-

ganisation und die freundliche Betreuung durch Herrn Leutnant Florian GOISER und Herrn Wachtmeister Mario KREILLECHNER. Die begeisterten Erzählungen der Schülerinnen und Schüler werden auch nächstes Jahr wieder für eine maximale Teilnehmerzahl sorgen!

*Mag. Gerhard THEISER
Stiftsgymnasium MELK*



Schon wieder die Schulbank drücken!



© Fotos: PIB 3

Oben: Wettrudern auf der Donau in einem Pionierboot. Unten links: Erklärung der Funktionsweise einer Mine durch Stabswachtmeister Thomas SPERL-SALZMANN. Unten rechts: Das Abschlussfoto der Kadetten.



CADETT-EXCHANGE-PROGRAMM

Im Zuge eines Cadett-exchange-program (Kadetten-Austauschprogramm), welches vom Heerespersonalamt (HPA) mit Kadetten von anderen Militärschulen durchgeführt wurde, konnten auch die MELKER-Pioniere einen Beitrag leisten.

Am 27. Juli 2004 wurden am Wasserübungsplatz in MELK 15 Kadetten aus Canada, Deutschland, Finnland, Niederlande, Schweden und USA im Rahmen des Austauschprogramms begrüßt. Ziel dieses Kadettenaustausches ist das Kennenlernen der anderen Länder (Kultur) und hineinschnuppern in die anderen Armeen.

In MELK sollte den Schülern, die im Alter zwischen 14 und 16 Jahren waren, ein Einblick in die Aufgaben der Österreichischen Pioniere gegeben

werden. Nach einer kurzen Begrüßung durch Hauptmann Walter HOFER waren zwei Bereiche aus dem Pionierdienst für die Kadetten vorbereitet.

Stabswachtmeister Thomas SPERL-SALZMANN brachte die Probleme der Minensituation vor und demonstrierte wie Minen gefunden und beseitigt werden können. Hierbei konnten die Kadetten vom Fachwissen des Kampfmittelbeseitigers und seiner Auslandserfahrung nutzen und nahmen rege daran teil.

Stabswachtmeister Markus PÖCK-STEINER versucht in der Zwischenzeit das Thema „Wasserdienst“ näher zu bringen. Bei dieser Ausbildung wurde den Kadetten das Rudern in Pionierbooten beigebracht, wobei sie sich zuerst im stehenden Gewässer (Hafenbereich) bewegten, später jedoch schon den Kampf mit der Strömung der Donau aufnahmen.

Nachdem sie geistig und körperlich gefordert worden sind wurden sie noch mit Gegrilltem verpflegt bevor sie mit den Pionierbooten, diesmal aber mit Motor betrieben, die Fahrt durch die Wachau bis nach Dürnstein genießen konnten.

Hptm Walter HOFER S1/S5

TOP KRAFTFAHR-AUSBILDUNG

Die Erweiterte Kraftfahr-Ausbildung der Technischen Kompanie am TÜPL Ramsau-Molln.

Am Montag, dem 24. Mai 2004, nachdem der Pioniermarsch-, Kran- und Staplerführerkurs abgeschlossen war, konnte die technische Kompanie, zum ersten Mal mit dem Einrückungs-Termin März 2004 geschlossen üben. Diese Woche stand die Erweiterte Kraftfahr-Ausbildung am Truppenübungsplatz Ramsau-Molln, in Oberösterreich, am Dienstplan. In dieser Woche sollte das erlernte Wissen und Können unserer Heereskraftfahrer vertieft und gefestigt werden.

Nachdem die Abmarschbereitschaft hergestellt wurde, verlegte die Kompanie ab 0900 Uhr in der Reihenfolge Pioniermaschinenzug, Pioniergerätezug und Kommando- und Versorgungsgruppe am Truppenübungsplatz Ramsau-Molln. Das mitgeführte Gerät reichte vom schweren LKW (sLKW), 12M18 (LKW), Panzerminensystem 90 (LKW+Minenlegeranhänger), ÖAF Kipper, Tiefladesysteme mit schweren Pioniermaschinen (Kettenbagger, Planiertraupen und Radlader) bis hin zum Sanitätskraftwagen und VW Bus des Instandsetzungstrupps der Stabskompanie. Die Marschstrecke führte von Melk über Sankt Leonhard am Forst, Gaming, Sankt Gallen, Bad Mitterndorf, Bad Aussee, Bad Ischl, Kirchdorf an der Krems nach Ramsau-Molln. Insgesamt wurden an diesem ersten Übungstag ca. 300 Km zurückgelegt.

Am Dienstag und Donnerstag der Verlegungswoche wurde Ausbildung



© Fotos: PIB 3

Technischer Halt und eine Pause in den Alpen.

im Zugsrahmen durchgeführt. Durch die Ausbildungsstationen: Tarnen von Kfz, Fahren mit Schutzmaske, Verladen vom Pioniermaschinen auf Tieflader, Zurückschieben mit Anhänger, Bergen und Schleppen von Kfz, Arbeiten mit den Holzgreifer und Autoseilwinde wurden unsere Rekruten auf die weiteren Aufträge ihrer Soldatenzeit vorbereitet. Am Mittwoch war von unseren Rekruten ein motorisierter Orientierungsmarsch mit dem Start am Truppenübungsplatz Ramsau-Molln, über Kirchdorf an der Krems, Enns, Amstetten, Scheibbs, Gaming, Hengstpass, und schluss-

sendlich mit Ziel Truppenübungsplatz Ramsau-Molln zu bewältigen. Dieser 280 Km Marsch wurde durch Station wie: Sanitäts-, Fernmelde-, ABC- und Waffen- und Schießdienst, sowie einem integrierten Heereskraftfahrerdiensttest und der Station Schneeketten anlegen, aufgelockert.

Am Mittwoch wurden wir von unserem Bataillonskommandant Herrn Major Paul SCHNEIDER überprüft, der sich von der Leistungsfähigkeit seiner Technischen Kompanie überzeugte.

Am Donnerstagabend waren alle Ausbildungsziele erreicht. Als Abendessen konnten wir alle die Kotelette, die uns unser Spieß(die Mutter der Kompanie) persönlich gegrillt hat, genießen und uns auf die Rückverlegung nach Melk freuen.

Am Freitag rückte um 1330 Uhr das letzte Fahrzeug der Technischen Kompanie in Melk unfallfrei ein und wir konnten vollzählig ins lange Pfingstweekenende abtreten.



Im Kolonnenmarsch ging es zum Übungsplatz.



Bergeübung mit Seilwinde am Truppenübungsplatz Ramsau-Molln.

Lt Stefan MÜHLBACHER
stv. KpKdt teKp



v.l.n.r.: Major Paul SCHNEIDER, Dr. Elfriede MAYRHOFER, Mag. Helmut SOMMER und Landtagsabg. Karl MOSER

© PIB 3

POTENZIAL DER MELKER PIONIERE

91 Jahre MELKER-Pioniere, Tradition mit Zukunftsperspektiven.

Zwei Gründe verleiten Major Paul SCHNEIDER zu einem optimistischen Blick in die Zukunft. „Zum Einen hat das Bataillon seit 1. April einen zusätzlichen einen Auftrag zur Bildung von 2 Kaderpräsenzelementen (einen Pionierzug und eine Kampfmittelbeseitigungseinheit) zugeweiht bekommen“, so der Bataillonskommandant. Nur sechs Garnisonen in Niederösterreich haben den Zuschlag für diese Kader-Präsenz-Einheiten erhalten. Diese acht Mann starke Spezialeinheit der Kampfmittelbeseitiger wird derzeit bereits ausgebildet, der Pionierzug wird im Jänner folgen. Die Kaderwerbung ist bereits voll angelaufen.

„Dieser Auftrag hat uns sehr gefreut. Eine Grundlage für diese Entscheidung war sicher die gute Personalstruktur. Wir haben junge Kaderleute und Offiziere“, so SCHNEIDER. Zum anderen sieht er den Bau der Südspange (eigene Autobahnzubringer für die Kaserne) von MELK als wesentliche Aufwertung der Kaserne. „Der Spatenstich erfolgt be-

reits im September“, so Bürgermeister Helmut SOMMER, „Priorität hat für uns die Standortsicherung der Kaserne Melk“. Einziger Schwachpunkt der Kaserne derzeit: eine Kompanie ist aus Platzgründen in MAUTERN untergebracht. „Für die nötigen Umbauten liegt bereits ein Konzept vom Bataillon, lokaler Wirtschaft und Politik in der Schublade. Dieses wäre rasch umsetzbar. Allein, der Standort müsste bestätigt werden“, so SCHNEIDER. Für die Stadt MELK und die Region ist das Bataillon nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern mit 180 besetzten Kaderarbeitsplätzen und über 500 Rekruten pro Jahr auch einer der größten Arbeitgeber.

Nicht zuletzt deshalb signalisierten am Rande unseres Traditionstages Bürgermeister Helmut SOMMER, Frau Bezirkshauptmann Elfriede MAYRHOFER und Landtagsabgeordneter Karl MOSER volle Unterstützung für die MELKER Pioniere. „Mit der ÖBB (HL-AG) wurde ein Abkommen getroffen, dass der jetzige

HL-AG Bauhof (ehemaliger Stiftsmeierhof) nicht privat verkauft wird“, so SOMMER. Das Gelände soll nach entsprechender Umwidmung als hochwassersicherer Lagerplatz für Gerätschaften und Fahrzeuge der Melker Pioniere dienen.

Beeindruckt zeigte sich auch Major Paul SCHNEIDER von der Leistung der jungen Unteroffiziere des Pionierbataillons, erbringen sie doch hervorragende Leistung im Auslandseinsatz (KFOR) bei der Ausbildung von Grundwehrdienern und Katastropheneinsätzen (z.B. LEIBEN). Vor allem wird diese Leistung nicht nur inter geschätzt, denn wieder einmal zählten die Absolventen des Stabsunteroffizierslehrganges und des Unteroffizierslehrganges an der Heeresunteroffiziersakademie in ENNS zu den Besten. Wir haben uns bereits daran gewöhnt, dass unsere Teilnehmer mit mehreren Auszeichnungen von Lehrgängen heimkehren.

Hptm Walter HOFER S1/S5

GOING INTERNATIONAL!

Unglaublich wie die Zeit vergeht! Jeder Tag ist ein Mittwoch!

In einem Auslandseinsatz, insbesondere in einer von der NATO geführten Mission wie hier im KOSOVO, ist diese Aussage mehr als zutreffend. Etwas mehr als zwei Drittel unseres Einsatzes sind bereits vorbei. In dieser Woche befinden sich bereits unsere Nachfolger des 11. ÖSTERREICHISCHEN Einsatzkontingentes zur Erkundung im Einsatzraum, wodurch auch gleichzeitig unser Einsatzende absehbar wird. Daher gilt es jetzt umso mehr, sich auf unseren Auftrag weiterhin zu konzentrieren, um für alle Eventualfälle die Anspannung und Konzentration nicht zu verlieren.

TF DULJE/AUCON 10:

- was hat sich geändert gegenüber dem Vorgängerkontingent, insbesondere als Nachbereitung der Unruhen im März 2004?
- Was sind die bisherigen Erfahrungswerte?

Waren unsere Vorgänger diejenigen, die mit geringen Vorgaben und Planungen für ein „worst case scenario“ seitens der vorgesetzten Brigade, an der vordersten Front stehen mussten, so sind es wir, die den gesamten „lessons learned“-Prozess umzusetzen hatten bzw. haben. Dies bedeutete, dass sich einerseits der Auftrag und andererseits die Einsatzführung massiv änderte. Waren bei AUCON 9 die Schlagworte „Unfixing“ (= Übergabe von Aufträgen an zivile Sicherheitsdienststellen) und „Reducing“ (= geplante Kräftereduzierung von 17.500 auf ungefähr 7.500 KFOR-Soldaten), so sind es jetzt „flexibility, air mobility, flexible boundaries, new ROE's, CRC training and exercises, new reserve system, close cooperation with UNMIK and local key leaders, etc.“ kombiniert mit einem neuen Auftragsinhalt, u.a. dem Schutz der nun serbischen Minderheiten und Schwergewichtseinsätzen der Task Force und der Brigade. Dies bedeutet kurz zusammengefasst, dass die Einsatzführung wieder um einige Jahre



©Foto: PIB 3

Der Kommandant bei einer Besprechung im Einsatzraum (1).

zurückgeworfen wurde. Sicherheit kann man eben nicht messen. In Summe stellte bzw. stellt sich unser Einsatz daher als sehr große Herausforderung dar. Und natürlich vergeht bei solchen Veränderungen die Zeit wie im Fluge.

Meine bisherigen Erfahrungswerte, sind um eine Vielfalt an Facetten erweitert worden. Meine Verantwortung über die mehr als 700 Soldaten starke trinationale Task Force DULJE stellt daher aus verschiedenen Gründen den Höhepunkt und Herausforderung meiner bisherigen militärischen Laufbahn dar. Einige Beispiele dafür sind die in der KFOR gelebte „chain of command“, wo ich erstmalig so richtig die Funktion, die Verantwortung, aber auch das gewichtige Wort eines Kommandanten verspüre; oder die Vor- aber auch Nachteile der Multinationalität; oder im Vergleich zu anderen Nationen die vielen Positivas eines österreichischen Soldaten mit seiner Flexibilität, Belastbarkeit, Improvisationsfähigkeit und Professionalität; oder die Schnittstelle zur Politik hier im KOSOVO und damit eng verbunden die anerkannte hohe Stellung im Verantwortungsbereich bzw. in der

Gesellschaft als Kommandant eines Einsatzverbandes; oder der Umgang mit hohen und höchsten politischen und militärischen Repräsentanten aus der NATO, aus DEUTSCHLAND, der SCHWEIZ und natürlich aus unserem ÖSTERREICH.

Aus diesen genannten Gründen besteht das berechtigte Gefühl, dass jeder Tag ein Mittwoch ist. Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. In wenigen Wochen, genauer gesagt am 8. Oktober, kommen wir bereits wieder zurück.

Ein mit Stolz auf meine MELKER PIONIERE hier im KOSOVO und die in MELK und MAUTERN zu Hause Gebliebenen, erfüllter Kommandant der Task Force DULJE und des MELKER Pionierbataillons 3 – ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Ihr

Wolfgang KAUFMANN, Obstlt
Kommandant Pionierbataillon 3
derzeitiger Kommandant
TASK FORCE DULJE

ZUVERSETZUNG PILS CHRISTIAN

Herzlich begrüßen wir einen neuen Kameraden in unserem Bataillon Herrn Offizierstellvertreter Christian PILS.

Er rückt 1986 in Amstetten ein und unterzog sich zuerst der Pionierausbildung und wechselte in Kraftfahrerbereich als Kraftfahrunteroffizier (KUO).

Er wurde auf eigenen Wunsch zum Pionierbataillon 3 zur Brückenübersetzkompanie als KUO versetzt.

Wir wünschen ihm in MELK viel Soldatenglück in seiner Funktion.



©PIB 3



Von links nach rechts: StWm SPERL-SALZMANN, Vzlt MALLI, Ostv HAMETNER, Vzlt SCHMID und Ostv LANG.

EIN ERFOLG FÜR DIE MELKER PIONIERE

Bei den Bereichsmeisterschaften in Stammersdorf/Wien erreichten die Pioniere im Bewerb Scharfschiessen mit dem Sturmgewehr 77, sehr gute Plätze.

Offizierstellvertreter Josef HAMETNER kam auf den 2. Platz und Vizeleutnant Hugo SCHMID auf den 5. Platz. Im Mannschaftsbewerb erreichten Vizeleutnant MALLI, Offizierstellvertreter HAMETNER, Offizierstellvertreter LANG und Stabswachtmeister SPERL-SALZMANN den 1. Platz.

Bei den Militärkommandobereichsmeisterschaften von Niederösterreich im militärischen Fünfkampf in Wr. Neustadt hat unser Wirtschaftsoffizier Leutnant Hannes STEINER den 1. Platz erreicht.

©PIB 3

IMPRESSUM:

Herausgeber:

BMLV, Kommando
Pionierbataillon 3

Medieninhaber:

KAUFMANN Wolfgang, Obstlt

Redaktionsadresse:

Pionierbataillon 3
Birago Kaserne, 3390 MELK
Tel.: 02752/524 00-60 10

Chefredakteur:

HOFER Walter, Hptm

Redaktion:

KREILLECHNER Mario, Wm
SCHINNERL Johannes, Rekr

Layout:

plan_w
visuelle kommunikation
Werner Weißhappl | DA
3383 Hürm, Inning 41
T: 0650-548 05 94

E: plan_w@gmx.at

I: www.planw.at.tf

Druck:

Gradwohl GesmbH
3390 MELK

Internet:

BMLV: www.bundesheer.at

E-mail: pib3@gmx.at

ÖSTERREICHISCHE POST AG
INFO.MAIL ENTGELT BEZAHLT
Verlagspostamt Melk Jahrgang Nr.3/2004